

Eltern- und Familienbildung und Lebenslanges Lernen – Herausforderungen, Verortungen und Entwicklungsperspektiven

Die Eltern- und Familienbildung steht vor großen Herausforderungen. An ihre Leistungsfähigkeit im Blick auf die Unterstützung von Familien richten sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungs- und familialer Transformationsprozesse hohe Anforderungen, die in der Fachöffentlichkeit und von der Politik mit Nachdruck vertreten werden.

Die Weiterbildung als Ganzes befindet sich heute in komplexen Umstrukturierungsprozessen, die die Erwachsenenbildungspraxis und die Trägerlandschaft gleichermaßen betreffen. Hier besteht eine Korrespondenz zwischen gesellschaftlichen Transformationsansprüchen und der Bedeutung, die dem „Wissen“ im Übergang von der Industrie- zur Wissensgesellschaft zugeschrieben wird. Es werden präventive, sozialintegrative und steuernde Ansprüche und Erwartungen formuliert, die auch von der Weiterbildung selbst mitgetragen werden.

Hier hat der Begriff des „Lebenslangen Lernens“ als bildungspolitisches Programm und als Beschreibung der empirisch beobachtbaren Lernprozesse über die Lebensspanne hinweg eine große Bedeutung. Angesichts von forciertem Wandel geht es um die Bereitschaft und die Fähigkeit, Lernen als persönlichen Entwicklungsprozess zu verstehen und zu organisieren.

Eltern- und Familienbildung als Inhalts- und Arbeitsbereich steht dabei besonders im Fokus. Einmal erfordert Elternschaft und das Leben mit Kindern ganz allgemein ein Lernen der Eltern, für das der Begriff der Kompetenzentwicklung steht. Zum anderen sind die Anforderungen an Elternschaft, deren Bewältigung die Sicherung günstiger Entwicklungsbedingungen für Kinder zum Ziel haben, heute komplexer.

Vor dem Hintergrund von neuen Entwicklungen, von Flexibilitätsansprüchen aus der Arbeitswelt, der Vielfalt von Familienformen, der Ansprüche an Partnerschaften, der gestiegenen Erwartungen an die Elternrolle sowie der weithin fehlenden Vorbereitung auf Elternschaft im Sozialisationsverlauf, der schwieriger gewordenen biografischen und lebenszyklischen Passagen, denen sich Familien gegenüber sehen, stellt sich die Frage nach Unterstützung durch bedarfsgerechte und passende Bildungsangebote.

Der Bereich der Familienbildung zeichnet sich durch eine „doppelte Verortung“ aus: im System der Weiterbildung und im System der sozialen Hilfen, explizit in §16 KJHG (1) (Kinder- und Jugendhilfegesetz des Sozialgesetzbuches). Dort ist die allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie als öffentliche Aufgabe festgeschrieben. Diese „doppelte Verortung“ reflektiert aber auch, dass im Selbstverständnis der familienbezogenen Bildung und der Familienbildung neben den erwachsenenpädagogischen Zielen auch eine helfende und unterstützende Komponente im Blick ist und mitgeführt wird.

Die Entwicklung und Diskussionen der letzten Jahre um Innovationen, um neue Konzepte und neue Lernorte, um Zentrenbewegung, Strukturendebatten und Vernetzungsforderungen, um Bedarfe und Zielgruppen werfen Fragen nach dem Profil, nach dem Bildungs- und nach dem Professionsverständnis von Familienbildung und familienbezogener Bildung sowie nach passenden und zukunftsorientierten Handlungskonzepten auf.

- ◆ Welche Relevanz hat das Konzept des Lebenslangen Lernens für die Eltern- und Familienbildung?
- ◆ Welche Arbeits- und Entwicklungsaufgaben stellen sich angesichts der Lebenswirklichkeiten von Familie und der unterschiedlichen biografischen Anschlussmöglichkeiten, Lernniveaus, Milieus, Zielgruppen und Bedarfe?
- ◆ Was bedeutet die doppelte Verankerung von Familienbildung in den Handlungsfeldern Erwachsenenbildung und „Hilfe“ (KJHG) in der Praxis? Was bedeutet dies angesichts der unterschiedlichen Zugänge, Ansätze, Selbstverständnisse beider Handlungsfelder? Ist eine Neubestimmung des Verhältnisses von Erwachsenenbildung und sozialer Arbeit angezeigt?
- ◆ Welche Fragen von Professionsentwicklung und Qualifizierung stellen sich? Welche Implikationen für die Einrichtungen sind damit verbunden?
- ◆ Welche Vernetzungen werden nötig, um den Herausforderungen gerecht zu werden?

Ziel des Fachgesprächs ist es, unterschiedliche Positionen ins Gespräch zu bringen, das Feld zu „vermessen“ und an Hand von Leitfragen Klärungen zu fördern.

10.00 Uhr | Stehkaffee

10.30 - 12.30 Uhr | Eröffnung: **Petra Herre, DEAE**

I. BESTANDSAUFNAHME UND VERORTUNGEN

Drei Impulse:

- Eltern- und Familienbildung und das Konzept des Lebenslangen Lernens. Selbstverständnis und Aufgaben | **Prof. Dr. Christiane Hof, Erwachsenen- und Weiterbildung, Universität Flensburg**
- Lebenswirklichkeiten von Familie. Problemlagen und Anforderungen | **Dr. Barbara Thiessen, Deutsches Jugendinstitut, München**
- Familienbildung zwischen Erwachsenenbildung und Jugendhilfe. Doppelte Verortung und praktische Implikationen | **Melanie Mengel, Staatsinstitut für Familienforschung ifb, Bamberg**

12.30 - 13.15 Uhr | Mittagspause

13.15 - 15.00 Uhr

II. ANSPRÜCHE UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND PROFESSION

Erfahrungen – Anfragen – Selbstverständnisse – Profile – Rahmenbedingungen

Statements

Dr. Ingrid Schöll, Leiterin der VHS Bonn | Doris Sandbrink, Studienleiterin, Ev. Erwachsenenbildungswerk Düsseldorf | Astrid Gilles-Bacciu, Referat Bildungskonzeption des Bildungswerks der Erzdiözese Köln | N.N., Familienbildung

Reaktionen

Prof. Dr. Christiane Hof | Dr. Barbara Thiessen | Melanie Mengel

15.15 - 16.30 Uhr

III. KONSEQUENZEN UND HANDLUNGSMPLIKATIONEN

Rundgespräch mit den ExpertInnen und Teilnehmenden des Fachgesprächs

Abschluss und Zusammenfassung

Moderation

Aus den Reihen der Fachgruppe Familienbezogene Bildung der DEAE

Ich melde mich an zur Tagung „Eltern- und Familienbildung und Lebenslanges Lernen“ am 30. September 2009 in Frankfurt:

Vorname / Name

Straße

PLZ, Wohnort

Tel. privat

Tel. dienstlich

E-Mail

Funktion / Tätigkeit

Mit der Aufnahme meines Namens und meiner Anschrift in die Teilnehmendenliste und deren Weitergabe an die anderen Teilnehmenden bin ich

einverstanden ()

nicht einverstanden ()

Datum / Unterschrift

Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn Sie keine Absage erhalten.

Anmeldung bis: 21. September 2009

Kosten:

- 10,00 EUR Tagungsbeitrag inkl. Verpflegung

Veranstaltungsort:

Hoffmanns Höfe
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt

Anfahrt:

Die Wegbeschreibung finden Sie unter:
http://www.hoffmanns-hoefe.de/index.php?article_id=6

Anfragen richten Sie bitte an:

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung (DEAE)
Tel.: 069/58098-307
Fax 069/58098-311
Petra Herre (pherre@deae.de)
Annette Hartmann (info@deae.de)

Veranstalter:

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung (DEAE)
Emil-von-Behring-Straße 3
60439 Frankfurt am Main
Tel.: 069/58098-307
info@deae.de
www.deae.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

evangelische

Erwachsenenbildung

Eltern- und Familienbildung und Lebenslanges Lernen –
Herausforderungen, Verortungen und Entwicklungsperspektiven

30. September 2009

Frankfurt am Main, Hoffmanns Höfe

DEAE

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung e.V.